

auf Schreiben verweist, die er 1937/1938 an den Einbandforscher Geoffrey Dudley Hobson (1882–1949) verschickt hatte: Zettel 1: „IV.38 an Hobson“; Zettel 3: „29.XII.37 als Ergänzungen an Hobson“. Gleicht man diese Einträge mit seinen Briefdiarien ab, so steht beim 29. Dezember 1937: „Hobson: Ergänzungen zu Christs „Karol. Einb.“ mitgeteilt; Hinweis auf evtl. Reimser Hss.“ und beim 25. April 1938: „Hobson: Korrekturen u. Nachträge zu „Early decor. leather bindings“; Roman. Stempelbände nordisch?“⁸⁴.

c) Heinrich KIHN, Theodor von Mopsuestia und Junilius Africanus als Exegeten (1880)

In dieses Buch legte Bischoff fünf Zettel ein. Auf dem ersten notiert er, dass es sich um die Edition der *Instituta regularia divinae legis* des Junilius Africanus aus dem Jahre 1880 handelt. Zettel 2 trägt die Aufschrift „Junilius“ und zählt alle Handschriften auf, die Heinrich Kihn für seine Edition benutzt hat (siehe Abb. 13: Buchzettel 7 [recto]). Bischoff überprüft einzelne Lesarten des Textes und stellt dadurch u. a. fest, dass die von Kihn als E bezeichnete Handschrift (München, BSB, Clm 14276) für die Texterstellung anscheinend nicht kollationiert wurde⁸⁵. Auf dem nächsten Zettel geht er genauer auf die gerade genannte Münchner Handschrift ein. Der folgende Zettel beschäftigt sich mit der Frage, ob Kihn in seiner Edition des Junilius den Guelferbytanus 532 Helmst. benutzt habe (siehe Abb. 14: Buchzettel 8 [recto])⁸⁶. Bischoff verneint dies. Der letzte Zettel befasst sich mit dem Incipit des Textes in der Brügger Handschrift 86 (siehe Abb. 15: Buchzettel 9 [recto]), dem in der Edition Kihns nichts zu entsprechen

84) München, MGH-Archiv, K 197: Briefdiarium 1937–1946: Einträge vom 17. bis 29. Dezember 1937 und vom 12. bis 25. April 1938.

85) Zu München, BSB, Clm 14276, vgl. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Handschriften aus St. Emmeram in Regensburg 3: Clm 14261–14400, neu beschrieben von Friedrich HELMER unter Mitarbeit von Hermann HAUKE / Elisabeth WUNDERLE (*Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Monacensis* 4, s. n. 2,3, 2011) S. 58–62.

86) Zu Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 532 Helmst., vgl. Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel Abt. 1: Die Helmstedter Handschriften 2, beschrieben von Otto von HEINEMANN (1886) S. 20–23.